

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 11

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postscheckkonto VIII/1876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 311

Sahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Das Wachsfigurenkabinett – Ich suche eine Kapitalsanlage – Das wiedererstandene Troja – Filmschönheiten – Ein neuer Film von Pearl White – Der Film als Steckbrief – Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Das Wachsfigurenkabinett.

Ein junger Dichter sitzt in seiner Dachstube und hat eben eine Arbeit beendet. Er träumt vor sich hin, da betritt seine Wirtin die Stube und überreicht ihm eine Zeitung, indem sie ihn auf ein Inserat darin aufmerksam macht. Das Inserat lautet:

Gesucht wird Dichter gegen Stundenlohn.

Näheres zu erfahren Rumpelplatz, Zelt Nr. 7.

Er erhebt sich von seinem Schreibtisch, geht an das Dachfenster und sieht den Rumpelplatz in voller Bewegung, überlegt einen Moment, nimmt seinen Hut und geht. Er ist auf dem Rumpelplatz angelangt. Karussells, Buden und Zelte, und die lebhafte durcheinanderflutende Menge verschwinden vor seinen Augen, denn er erblickt bei einer Wendung seines Kopfes in einer Luftschaukel ein junges Mädchen, dessen Antlitz ihn seltsam anzieht. Er sieht immer wieder die wundervollen Augen und das lebensfrohe Gesicht, das sich ihm in steter rhythmischer Schaukelbewegung zuzuneigen scheint. Gedankenlos strebt er immer näher dem blühenden Mädchenantlitz zu. Plötzlich verspürt er einen heftigen Schlag im Gesicht, und betäubt taumelt er zurück. Er war in seiner Unachtsamkeit der Schaukel zu nahe gekommen, die ihm an die Stirne geflogen ist. Aber der Dichter fühlt den Schmerz nicht, er sieht nur immerfort das wundersame Gesicht des Mädchens, das ihm zulächelt. Das Mädchen aber, das inzwischen ausgestiegen ist, neigt sich bestürzt über den jungen Mann und fordert ihn auf, mit in das Zelt ihres Vaters, des Wachsfigurenbewerkers, zu kommen, wo sie ihm die Wunde fühlen will. Ueberglücklich geht er mit ihr in das Zelt. Sie betreten das Panoptikum, in dem mehrere Wachsfiguren, darunter der Märchen-Kalif Harun-al-Raschid, Zar Iwan der Grausame und Jack the Ripper mit aufgerissenen Glasaugen stumme Wache halten. Ein freundlicher alter Mann, der Vater des Mädchens, zeigt ihm diese Figuren und gibt ihm den Auftrag, zu diesen drei Hauptfiguren seines Panoptikums eine Geschichte zu schreiben. Der Dichter betrachtet eingehend die Figuren, die ihm zuzuflüstern scheinen: „Sei vorsichtig, denn auch wir haben um ein Mädchen gelitten!“ Der Dichter setzt sich und lässt seine Phantasie spielen. Er beginnt seine erste Geschichte: